

**DGB**

**POLIZEI**

**VERGISS NIE  
HIER ARBEITET EIN  
MENSCH**

Eine Initiative des DGB

# **WER FÜR UNSERE GESELLSCHAFT IM EINSATZ IST, VERDIENT RESPEKT STATT GEWALT!**

Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst und privatisierten Sektor sind täglich für uns alle da – und sie fühlen sich dabei nicht mehr sicher. Beleidigungen, Drohungen und tätliche Angriffe gehören zum Arbeitsalltag.

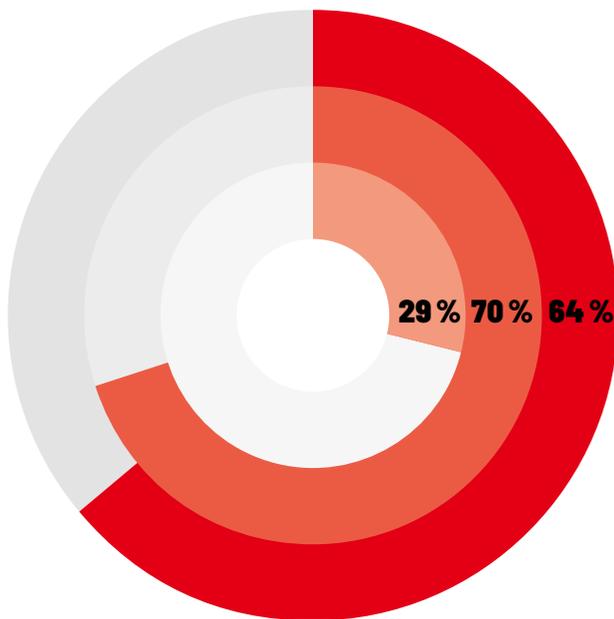
Mit der Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“ stellen wir uns vor unsere Kolleg\*innen und fordern den Respekt ein, den sie verdienen.

Diese Broschüre fasst die Grundlagen, Erfolge und Forderungen unserer Initiative zusammen. Seit 2020 haben wir viel erreicht – doch immer wieder zeigt sich, wie viel noch gemeinsam zu tun ist.

# DIE FAKTEN

Nur für einen Bruchteil der Berufsgruppen im Dienst der Gesellschaft werden offizielle Statistiken darüber erhoben, welche Angriffe sie bei ihrer Arbeit erleben. Dass es an einer umfassenden, verlässlichen Datengrundlage über Art und Ausmaß der Gewalt mangelt, verschärft das Problem zusätzlich.

Für die Initiative trägt der DGB daher regelmäßig Daten von anderen Akteuren zusammen, darunter das Bundesministerium des Inneren, und führt auch selbst Erhebungen durch. Dies wirft zumindest Schlaglichter auf die alltägliche Gewalt.



**64 %**

der Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben bereits respektloses Verhalten erlebt.<sup>1</sup>

**70 %**

der Beschäftigten im öffentlichen Dienst melden erlebte Gewaltfälle nicht – meist, weil sie nicht mit Unterstützung rechnen.<sup>2</sup>

**29 %**

der Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die Gewalt erlebten, wurden krankgeschrieben.<sup>3</sup>

Quellen:

<sup>1</sup> Zufriedenheit, Respekt und Gewalt gegenüber Beschäftigten im Dienst der Gesellschaft, infratest dimap (im Auftrag des DGB) 2023

<sup>2</sup> Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (im Auftrag des BMI) 2022

<sup>3</sup> Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen und privatisierten Sektor, uzbonn (im Auftrag des DGB) 2020

# DIE BETROFFENEN

Echte Beschäftigte zeigen für die Initiative ihr Gesicht – stellvertretend für ihre vielen Kolleg\*innen, die im Einsatz für die Gesellschaft schon Gewalterfahrungen machen mussten.

Fliegende Aufsteller und Blumentöpfe, grobe Beleidigungen und Bedrohungen – in Michaelas Dienst am Schalter alles Alltag.

**„ICH HELFE GERNE UND GEBE MEIN BESTES. WENN ICH DANN TROTZDEM HINTERHER ANGEBRÜLLT WERDE, GEHT MIR DAS SEHR NAH.“**

Michaela, Servicemitarbeiterin der Deutschen Bahn



Als Angelika einen Streit schlichten will, schlägt sie einer ihrer Schüler zusammen – während des Unterrichts, vor den Augen der versammelten Klasse.

**„IN DIESEM MOMENT IST MEIN  
GESAMTES BERUFSBILD  
ZUSAMMENGEBROCHEN.“**

Angelika, Lehrerin



Drei Mal in drei Jahren wurde Moritz bei tätlichen Übergriffen im Dienst verletzt. Drei Mal war er für mehrere Wochen dienstunfähig.

**„ES KANN JA NICHT SEIN, DASS  
ICH EINMAL PRO JAHR SELBST IM  
KRANKENHAUS LANDE, WEIL ICH  
MENSCHEN IN NOT HELFE.“**

Moritz, Rettungssanitäter

# DIE INITIATIVE



*Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch – unsere Initiative bringt auf den Punkt, woran gestresste oder frustrierte Bürgerinnen und Bürger viel zu oft erinnert werden müssen.*

*Mit dieser Botschaft engagieren wir uns nachdrücklich in der Öffentlichkeit, gegenüber Arbeitgebenden und der Politik für die Menschen, die täglich für uns im Einsatz sind. Unsere Ziele: ein Bewusstseinswandel und greifbare Verbesserungen beim Dienst für die Gesellschaft.*

Elke Hannack, stellvertretende Vorsitzende des DGB



Die Initiative schließt Kommunikationslücken, bietet konkrete Hilfe und setzt auf eine 360-Grad-Strategie: online, offline und über starke Partner. Im Zentrum stehen echte Betroffene mit ihren Gesichtern und Geschichten.

**VERGISS NIE**

**HIER ARBEITET EIN**

**MENSCH**

# DIE ERFOLGE





Abbildungsnachweise:  
 Foto Seite 6: DGB / Kay Herschelmann; Foto Seite 7: DGB / Danny Prusseit;  
 Fotos Seite 8, 9: DGB / Danny Prusseit, Kay Herschelmann, Leonard Haverkamp

# DIE FORDERUNGEN

## → **EINEN ÖFFENTLICHEN BEWUSSTSEINSWANDEL ANSTOSSEN**

Wir brauchen wieder mehr Respekt. Jeder und jedem muss klar sein: Beschäftigte im Dienst der Gesellschaft sind keine Blitzableiter für Frust.

## → **PERSONALAUFBAU UND ANGEMESSENE AUSSTATTUNG SICHERSTELLEN**

Wir brauchen mehr Personal, konkrete Gefährdungsanalysen und modern ausgestattete Arbeitsplätze. Das macht die Arbeit im Dienst der Gesellschaft auch attraktiver.

## → **BESCHÄFTIGTE PRÄVENTIV SCHULEN, GESUNDHEITSMANAGEMENT AUSBAUEN**

Wir brauchen Reaktionsleitfäden und Schulungen zu präventiven Deeskalationsstrategien sowie funktionierende Mechanismen der Nachsorge für Opfer von Gewalt.

## → **FÜHRUNGSKRÄFTE SENSIBILISIEREN**

Wir brauchen Führungskräfte, die den Schutz ihrer Beschäftigten ernst nehmen und jedem Vorfall konsequent nachgehen.

## → **NOTWENDIGE INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR TÄTIGEN**

Wir brauchen Investitionen in Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Dann steigt auch die Zufriedenheit mit den Leistungen des öffentlichen und privatisierten Sektors.

## → **FUNDIERTE ZAHLEN ZU GEWALTVORFÄLLEN ERHEBEN**

Wir brauchen die systematische Erfassung von Gewalterlebnissen für betroffene Berufsgruppen. Denn solide Statistiken sind die Grundlage für Gegenmaßnahmen.



**WIR BRAUCHEN SICHERHEIT  
FÜR ALLE - AUCH FÜR ALLE,  
DIE IM EINSATZ FÜR UNSERE  
SICHERHEIT SIND.**

Es ist noch viel zu tun.  
Der DGB und seine Partner bleiben dran.

**DGB**

**[mensch.dgb.de](https://mensch.dgb.de)**

**Deutscher Gewerkschaftsbund**  
Bundesvorstand  
Abteilung Öffentlicher Dienst und Beamtenpolitik  
Keithstraße 1, 10787 Berlin